

UBS Kids Cup: Ein Erfolgsmodell an den Schulen!

UBS Kids Cup. Über 480 Schulen haben im letzten Jahr beim UBS Kids Cup mitgemacht. Die von Swiss Athletics und Weltklasse Zürich organisierte Nachwuchs-Wettkampfsreihe bietet den Schulen ein überzeugendes Konzept, um Laufen, Springen und Werfen attraktiv und einfach in den Sportunterricht zu integrieren.

Der UBS Kids Cup ist eines der erfolgreichsten Nachwuchssportprojekte der Schweiz. Über 120 000 Teilnehmende im Alter zwischen 7 und 15 Jahren haben im letzten Jahr beim Leichtathletik-Dreikampf mit den Disziplinen 60-m-Sprint, Weitsprung und Ballweitwurf mitgemacht. Die Besten qualifizieren sich via Kantonalfinal für den grossen Schweizer Final im Stadion Letzigrund in Zürich.

Grosserfolg dank Durchbruch an den Schulen!

Der UBS Kids Cup boomt auch deshalb, weil es die Veranstalter von Swiss Athletics und Weltklasse Zürich verstanden haben, hunderte von Schulen für den Leichtathletik-Dreikampf zu begeistern. Das mit dem Sportamt der Stadt Zürich erarbeitete «Schul-Konzept» für die Durchführung des UBS Kids Cup hat sich bestens bewährt. Der Aufwand für die Durchführung ist überschaubar, das notwendige Material wird von den Veranstaltern



Pro Teilnehmer/-in gibt es einen Zustupf in die Klassenkasse.

geliefert und mit passenden Musterlektionen kann der Wettkampf im Unterricht vorbereitet werden. Darüber hinaus erhalten die Schulen erst noch einen Zustupf von 2 Franken pro Teilnehmende in die Klassenkasse.

Vielfältige Möglichkeiten

Der UBS Kids Cup kann im Rahmen einer Schulstunde mit einer einzelnen Klasse, oder auch als Schulsporttag für die ganze Schule durchgeführt werden. Neben der klassischen Variante des UBS Kids Cups,

gibt es auch die Möglichkeit den Sporttag mit interessanten Teamstafetten oder Activity Spaces anzureichern und somit, je nach Zielsetzungen der Schule, für alle Beteiligten ein massgeschneidertes Erlebnis zu gestalten.

Weitere Informationen zum UBS Kids Cup unter www.ubs.kidscup.ch
 Philipp Heri, Beauftragter für Bewegung und Sport

Grosses Interesse in den Kantonen Aargau und Solothurn

Der UBS Kids Cup kommt auch in den Schulen in den Kantonen Aargau und Solothurn ausgezeichnet an. 28 Schulen im Kanton Aargau und 31 Schulen im Kanton Solothurn mit insgesamt fast 10 000 Schülerinnen und Schülern haben im letzten Jahr den UBS Kids Cup durchgeführt.

Der Wettkampf kann vor oder nach den Sommerferien ausgetragen werden. Allerdings können sich die Kinder über die Schule nur für den Kantonalfinal qualifizieren, wenn die Resultate vor dem 31. Juli erzielt wurden.

Die beiden Kantonalfinals finden in diesem Jahr in Aarau (15. August) und Biberist (22. August) statt.



Die Besten qualifizieren sich für den Final im Zürcher Letzigrund.



Case Management Berufsbildung: aktueller Stand

Case Management Berufsbildung. Seit der Einführung des Case Management Berufsbildung (CM BB) im Kanton Solothurn sind fünf Jahre vergangen. Dieses Angebot wurde mit Unterstützung des Bundes für Jugendliche geschaffen, bei denen der Beginn einer Lehre sowie deren erfolgreicher Abschluss wegen einer komplexen Problemlage gefährdet ist.

Das CM BB begleitet sie von der Sekundarstufe I über alle Übergänge hinweg und bei Bedarf bis zum Abschluss einer beruflichen Grundbildung. Oft sind verschiedene Akteure involviert, wobei das CM BB die Koordination übernimmt, damit Synergien bestmöglich genutzt werden und alle Beteiligten am gleichen Strick ziehen.

Triage- und Vernetzungsfunktion

Eine wichtige Aufgabe des CM BB ist die Triage- und Vernetzungsfunktion zu anderen Institutionen. In der Sekundarstufe I nimmt das CM BB insbesondere die Triagefunktion zur Invalidenversicherungs-Stelle (IV) wahr. Jugendliche in der Regelschule mit psychischen oder kognitiven Einschränkungen werden vom CM BB im Berufswahlprozess begleitet und erhalten auf diese Weise die Chance, den Berufswahlprozess ganz normal wie ihre Klassenkameraden und -kameradinnen zu durchlaufen. Das CM BB initiiert bei Bedarf die Anmeldung bei der IV.

Evaluation positiv

In der Zwischenzeit hat die Berner Fachhochschule für soziale Arbeit das CM BB evaluiert. Die Ergebnisse sind positiv, sie bestätigen die Art und Weise, wie es im Kanton Solothurn eingeführt und umgesetzt wurde. Es gelingt dem CM BB, einem bedeutenden Teil der gefährdeten Jugendlichen zu einer nachhaltigen Anschlusslösung zu verhelfen.

Die Möglichkeit der längerfristigen engen Begleitung der Jugendlichen von der Sekundarstufe I über alle Übergänge hinweg bis zum erfolgreichen Bildungsabschluss macht das CM BB zu einem wichtigen neuen Akteur in der Institutionenlandschaft.

Zunahme der Anmeldungen

Die Entwicklung des Mengengerüsts spricht für den Bedarf nach diesem Angebot. Bis Ende 2014 sind 544 Anmeldungen eingegangen und 321 Fälle wurden abgeschlossen.

Insbesondere seit 2013 ist eine Zunahme der Anmeldungen zu verzeichnen. Ein wichtiger Grund dafür liegt in der Tatsache, dass die Früherkennung in der Sekundarstufe I Fuss gefasst hat.

- Zum Zeitpunkt der Anmeldung befanden sich 35% der Jugendlichen in der Sekundarstufe I, mehrheitlich in der Sek B und teilweise mit individuellen Lernzielen.
- Die übrigen 65% befanden sich in der Sekundarstufe II, wobei ein grosser Teil von ihnen ohne Tagesstruktur lebte (26%) oder innerhalb der letzten drei Monate einen Lehrabbruch (16%) hatte.
- Die weiteren Jugendlichen absolvierten eine Lehre (10%), ein Brückenangebot (8%) oder sie waren in einer andern Situation (5%).

Fazit

Das CM BB ist die einzige Massnahme, welche Jugendliche von der Sekundarstufe I bis zum Bildungsabschluss auf der Sekundarstufe II nahtlos begleiten kann. Es leistet damit einen volkswirtschaftlichen Mehrwert, weil einerseits weniger Jugendliche an den Übergängen durch die Maschen fallen und andererseits mehr Jugendliche überhaupt einen Bildungsabschluss realisieren.

Renata Schreiber, Leiterin Fachstelle CM BB, ABMH

Information

Die Zusammenarbeit zwischen dem CM BB und der IV-Stelle

Der Übergang von der obligatorischen Schule in eine Berufsausbildung bedeutet für Jugendliche eine neue Herausforderung. Die Mehrheit der Schulabgängerinnen und Schulabgänger meistert diesen Schritt erfolgreich. Jugendliche in schwierigen familiären oder sozialen Situationen oder Jugendliche mit einer körperlichen oder psychischen Einschränkung sind dabei auf zusätzliche Unterstützung angewiesen, damit die passende Lehrstelle gefunden und der Start in die Berufsausbildung gelingt. Das CM BB begleitet bei erschwerten Startbedingungen, wenn es neben der Unterstützung durch Eltern und Schule zusätzliche Beratung für eine erfolgreiche Berufsintegration braucht. Auch die IV-Stelle bietet Jugendlichen mit gesundheitlichen Einschränkungen Begleitung auf dem Weg zum Berufsabschluss.

Das CM BB und die Ausbildungsberatung der IV-Stelle klären bei Jugendlichen mit gesundheitlichen Schwierigkeiten gemeinsam, ob eine zusätzliche Begleitung bei der Berufsausbildung durch die IV-Stelle notwendig wird. Der Schritt zu einer IV-Anmeldung für berufliche Massnahmen muss gut überlegt sein und darf nicht zu früh erfolgen. Eine IV-unterstützte Ausbildung kann den Start ins Erwerbsleben nach dem Berufsabschluss erschweren, denn der Sprung von der eng begleiteten Ausbildung in ein selbstständiges Erwerbsleben ist gross. Zudem gilt es insbesondere bei Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen eine Stigmatisierung zu verhindern.

Wir sind deshalb als Eltern, Lehrpersonen, Arbeitgeber und Beratungsstellen gemeinsam gefordert, Jugendliche darin zu unterstützen ihre Berufslaufbahn selbstständig und erfolgreich angehen zu können.

Michèle Gut, Teamleiterin Ausbildungsberatung, IV-Stelle Kanton Solothurn